

# CAPUCÇON STORGÅRDS

MKO





*»Ich glaube weder an Ideologie noch an Religion, ich glaube an die Naturwissenschaften, an die Selektion.«*

György Ligeti

# 6. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 6. April 2017, 20 Uhr, Prinzregententheater

## RENAUD CAPUÇON

VIOLINE

## JOHN STORGÅRDS

DIRIGENT

JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Sinfonie Nr. 95 c-Moll Hob. I:95

*Allegro moderato*

*Andante cantabile*

*Menuetto*

*Finale. Vivace*

GYÖRGY LIGETI (1923–2006)

Konzert für Violine und Orchester

*I. Praeludium: Vivacissimo luminoso*

*II. Aria, Hoquetus, Choral. Andante con moto – Maestoso misterioso*

*III. Intermezzo. Presto fluido*

*IV. Passacaglia. Lento intenso*

*V. Appassionato. Agitato molto*

Pause

FABIO NIEDER (\*1957)

3 unvollendete Portraits

*I. Ritratto di Luciano Berio nella memoria (con canto popolare siciliano)*

*II. Sarin obraz*

*III. Portrait einer tartarischen Volksweise*

JOSEPH HAYDN

Sinfonie Nr. 101 D-Dur Hob. I:101 ›Die Uhr‹

*Adagio – Presto*

*Andante*

*Menuetto. Allegretto*

*Finale. Vivace*

KONZERTEINFÜHRUNG

19.10 Uhr Katrin Beck im Gespräch mit Fabio Nieder

Das Konzert wird am 25. April 2017 ab  
20.03 Uhr im Programm BR-Klassik gesendet.



# DER KLANG DES ANDEREN

JOSEPH HAYDN – GYÖRGY LIGETI – FABIO NIEDER

Für Fabio Nieder steht die Reformation – Thema der aktuellen MKO-Saison – zuvörderst für den Geist des Reformierens im schöpferischen Prozess. Der italodeutsche Komponist und Pianist, der in Niederbayern lebt, ein früherer Meisterschüler von Witold Lutosławski sowie Liedbegleiter von Elisabeth Schwarzkopf, spricht von einer »Haltung des Weitersuchens« statt des »Sich-Wiederholens«. In diesem Sinn versteht Nieder Joseph Haydn und György Ligeti als »musikalische Reformatoren«, nennt sie »Forscher und Experimentatoren«. In seinem Violinkonzert drücke Ligeti alles das aus, was er zeitlebens gesucht habe – zusammengeführt zu einer Art »Synthese des eigenen Seins und Wollens«.

*»Fange die Reformation von dir an, so gehet es fort!«*

Christoph Lehmann (aus: *Politischer Blumen-Garten*, 1662)

Ob die Reflexion der außereuropäischen Musik, das Multimetrische und Mikrotonale: In Ligetis Violinkonzert findet sich dies in Sätzen, die – scheinbar paradox – nach fast schon archaischen Gattungen und Charakteren der europäischen Kunstmusik benannt sind, nämlich Präludium, Aria, Choral oder Passacaglia. Auch Nieder beschäftigt sich mit außereuropäischen Klanglichkeiten, lauscht hellhörig differierenden musikalischen Traditionen, geht nüchtern und unbefangen mit dem Erbe um. Dabei geht es ihm nicht so sehr um »neu erfundene Klänge« an sich, sondern mehr um eine erweiterte Wahrnehmung. Haydn schließlich nennt Nieder einen »Meister der Überraschung«: »Jede seiner Sinfonien ist ein höchst eigenes, singuläres, stets anderes Experiment.« Mit dem in der vergangenen Saison begonnenen und auf mehrere Spielzeiten angelegten Haydn- und Ligeti-Zyklus des MKO kann das direkt nachvollzogen werden.



Joseph Haydn

## HAYDN: MOMENT DER ÜBERRASCHUNG

In der Sinfonie Nr. 95 c-Moll von 1791 – wie alle Londoner Sinfonien für den Konzertagenten und Geiger Johann Peter Salomon komponiert – äußert sich die Lust am Experimentieren gleich zu Beginn. Tatsächlich ist sie die einzige Londoner Sinfonie, die keine langsame Einleitung hat. Noch bevor der eigentlich rasche Sonatensatz in Dur anhebt, entwirft Haydn allerdings eine Art Konzentrat einer Einleitung in Moll – samt kühnen Modulationen, dramatischen Wirkungen und irritierenden Zäsuren. Eine Generalpause trennt diesen Abschnitt vom Rest des Kopfsatzes, wobei die mottoartige Unisono-Figur im weiteren Verlauf präsent bleibt.

Im *Andante cantabile* des zweiten und im *Menuett* des dritten Satzes erprobt Haydn wiederum das *Concerto grosso*, um partiell fast schon eine *Sinfonia concertante* zu entwerfen. Hier spielt das Solocello eine zentrale Rolle. So führt es im *Andante cantabile* das

variierte Hauptthema an, eine wiegende Melodie. Im Trio-Teil des ungewöhnlich düsteren Menuetts wird das Solo-Cello hingegen pizzicato begleitet, um bald von der Solo-Violine unterstützt zu werden. Die Geige hatte bereits gegen Ende des Kopfsatzes eine Solo-Einlage.

»Er ist der ehrwürdige Vater der ganzen modernen harmonischen Musik. Einzig darum mag er manchmal als ›Papa Haydn‹ genannt werden; nicht aber weil man ihn etwa leicht und gemütlich nimmt.«  
Thomas Mann über Joseph Haydn (aus: Geleitwort zur Haydn-Biographie von H. E. Jacob, 1952)

Mit dem Finalsatz wagt Haydn wiederum eine Synthese aus Fuge und Rondo, was auf das Finale der Jupiter-Sinfonie Nr. 41 KV 551 von Mozart aus dem Jahr 1788 verweist: Dort werden Fuge und Sonatensatz miteinander verbunden. Haydn kannte und schätzte die Jupiter-Sinfonie sehr. Dagegen hat sich Beethoven für das *Allegretto scherzando* aus seiner Sinfonie Nr. 8 das *Andante* aus Haydns Sinfonie Nr. 101 ›Die Uhr‹ von 1794 abgelauscht. Die charakteristische Achtel-Figur der Pizzicato-Streicher und Fagotte, die an das Ticken einer Uhr erinnert, gab der Sinfonie ihren Beinamen.

Für den Haydn-Forscher Karl Geiringer ist dieses *Andante* eine »Mischung aus Variation und Rondo«. Sonst aber fällt vor allem auf, dass Haydn zentrale Ideen aus der Sinfonie Nr. 95 aufgreift und weiterentwickelt. Da ist etwa das solistische, konzertierende Element: In der Reprise des *Andante* entfaltet sich vollends ein Concerto grosso, hier in Gestalt eines solistischen Quartetts bestehend aus Holzbläsern und der ersten Violine. Die schwermütige, tragisch verdüsterte Einleitung schlägt wiederum eine Brücke zum Werkbeginn der Sinfonie Nr. 95. Ähnlich wie das Trio aus Nr. 95 erscheint zudem auch hier das Menuett-Trio wie der Gedanke eines eigenständigen Satzes, überdies erneut mit solistisch konzertierenden Elementen – diesmal Flöte und Fagott.



MÜNCHEN  
PALACE

\*\*\*\*\*



HOTEL · BAR · RESTAURANT

KUFFLER  MÜNCHEN

# 20 JAHRE PALACE BAR

*„Ich müsste lange nachdenken, ehe mir ein  
interessanter Mann einfiele, der nicht trinkt.“*

WOLFGANG BUCHHOLZ, CHEF DE BAR.

[WWW.HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE](http://WWW.HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE)  
FON 089. 419 71-0

# OTTENSAMER FEGGERT SCHULTZ

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER — ›REFORMATION‹ SAISON 16/17  
7. ABO, 11.5.2017, PRINZREGENTENTHEATER, 20 UHR — REICH TRIPLE  
QUARTET; COPLAND SUITE AUS ›APPALACHIAN SPRING‹; COPLAND  
KLARINETTENKONZERT; SCHÖNBERG ›ODE TO NAPOLEON BUONAPARTE‹  
[WWW.M-K-O.EU](http://WWW.M-K-O.EU)



Bayerische Staatsministerien für  
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



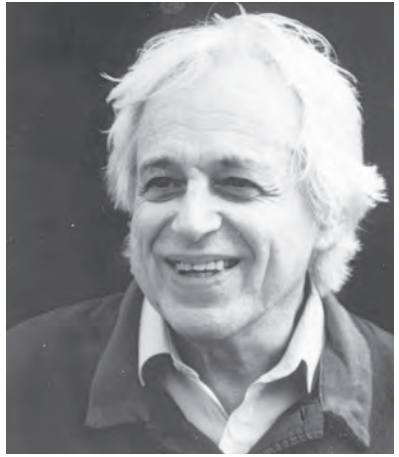
Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**



bezirk  
oberbayern

ASSOCIATION

**BR**  
KLASSIK



György Ligeti

## LIGETI: HYBRIDE ZWISCHENWELTEN

Wie sehr György Ligeti mit Klanglichkeiten experimentierte, zeigt das Violinkonzert. Für Saschko Gawriloff komponiert, liegt das Werk in zwei Fassungen vor. Das Original von 1990 hat drei Sätze, später kamen zwei weitere hinzu: Am heutigen Abend erklingt die Neufassung von 1992. Laut Ligeti wäre das Violinkonzert ohne das Horntrio von 1982 nicht entstanden, denn: Schon in diesem Werk habe er gezielt nach einer »Alternative zum temperierten System« gesucht, erzeugt durch temperiertes Klavier, in Quinten gestimmter Violine und Naturhorn. »Erst nachdem ich diese verschiedenen gestimmten Ebenen gehört habe, entwickelte ich meine Vorstellungen für das Violinkonzert«, so Ligeti.

»Wesentlich für den Klangcharakter des gesamten Stückes sind Mikrintervalle, die im Zusammenspiel einmal harmonische, einmal nicht-harmonische Klangspektren ergeben«, bemerkt Ligeti zum Violinkonzert. Konkret spielen die Hörner im zweiten und dritten Satz ausschließlich Naturtöne, wie ebenso stellenweise die

Posaune, wohingegen die Holzbläser gelegentlich gezielt Mikrointervalle blasen. Überdies sind zwei Solostreicher des Orchesters, Violine und Bratsche, anders gestimmt als die Tutti-Streicher.

*»Er blieb ein Skeptiker, der nicht an Dogmen zu glauben bereit war, und zugleich ein Optimist der kompositorischen Tat – ein produktiver und widerspruchsfreudiger Geist.«*

Frieder Reininghaus über György Ligeti (taz, 14.6.2006)

Die Skordatur dieser zwei Solo-Streicher richtet sich nach dem siebten Naturflageolett auf der G-Saite (Geige) bzw. dem fünften Naturflageolett auf der A-Saite (Viola) des normal gestimmten Solo-Kontrabasses. So klingt die Violine eine Idee höher, die Viola dagegen etwas tiefer als das übrige Ensemble und die Solovioline. »Durch die Verwendung der zwei Skordatur-Streicher erhalte ich Annäherungen an Sléndro und andere nicht-gleichschwebende Temperaturen«, so Ligeti. Sléndro meint eine fünfstufige temperierte Tonleiter der javanischen Gamelan-Musik. Auch mit ihr hatte sich Ligeti intensiv auseinandergesetzt. Von der Musik aus Ostasien, Melanesien und dem Afrika südlich der Sahara ist zudem Ligetis Interesse für polyrhythmische und polymetrische Strukturen inspiriert.

Auch im Violinkonzert experimentiert Ligeti damit, um zugleich gezielt außereuropäische Instrumente einzusetzen. So müssen vier der Holzbläser auch Okarinas blasen: insgesamt vier, im zweiten und vierten Satz einfache Melodien. »Die Alt-Okarina in G soll stehend gespielt werden, weil sie leiser klingt als die übrigen Instrumente«, heißt es in der Partitur. Zudem sieht das Schlagwerk auch zwei Lotosflöten vor. Die ungenauen Tonhöhen von Okarina und Lotosflöte unterstützen einerseits die hybride, unreine Harmonik, um andererseits ein ganz eigenes Kolorit zu entwickeln. Ligeti selbst spricht von »harmonisch morastigen Abschnitten mit fluoreszierenden Klangschneisen«.



Fabio Nieder

## FABIO NIEDER: GESTERN – HEUTE – MORGEN

Mit außereuropäischen Klanglichkeiten beschäftigt sich auch Fabio Nieder, so im letzten der 3 *unvollendeten Portraits* für Streichorchester von 2014. Dabei handelt es sich keineswegs einzig um das *Portrait einer tartarischen Volksweise*, wie der Titel dieses Teils suggeriert. Zwar reflektiert Nieder tatsächlich eine solche Weise, die er vor 17 Jahren von einer tartarischen Sängerin erstmals gehört hatte; allerdings wird dieses Lied mit einer Klanglichkeit verwoben, die ihre Wurzeln in Armenien hat. Konkret hatte Nieder das Duduk im Ohr, eine armenische Flöte mit extrem großen Doppelrohrblatt, die er durch die Zusammenarbeit mit dem 2002 gegründeten Atlas Ensemble aus Amsterdam kennen und schätzen gelernt hatte.

Wie so oft in Asien wird auch die armenische Duduk-Flöte paarweise gespielt. Ein Instrument hält den Bordun-Ton (»duduk dam«)

mit Zirkularatmung, während das andere die Melodie spielt – zu meist melancholische Melismen. Im *Portrait einer tartarischen Volkswaise* wird dies auf das Streichorchester übertragen. Als »duduk dam« agieren die Celli und Kontrabässe, mit einem Flageolett als Bordun. Die übrigen Streicher stimmen die tartarische Volkswaise an. »Wie eine Psalmodie«, schreibt die Partitur vor, was die klangliche Atmosphäre genau trifft. Im Archaischen und Ursprünglichen öffnet sich nämlich zugleich eine Aura des Spirituell-Sakralen, durchaus weltentrückt und jenseitig.

Es ist eine Art mögliches Morgen, das Nieder in diesem letzten der 3 *unvollendeten Portraits* entwirft – ein Klang des Danach. Die anderen beiden unvollendeten Porträts stehen hingegen für das Gestern (*Ritratto di Luciano Berio nella memoria*) sowie für das Heute (*Sarin obraz*). Die Mehrsprachigkeit der drei Porträt-Titel, nämlich Italienisch, Slowenisch und Deutsch, verweist auf Nieders Herkunft aus Triest, eine Grenzregion, die traditionell stets multikulturell war. Mit dem *Ritratto di Luciano Berio* würdigt Nieder den 2003 verstorbenen bedeutenden Komponisten aus Italien. Eine ähnliche Komponisten-Hommage hatte Nieder 1997 mit dem *Portrait von Ferruccio Busoni* vorgelegt.

»Musik ist das unbewusste Konzentrat meiner Erlebnisse und Erinnerungen. Es ist die einzige Möglichkeit für mich zu leben und mich auszudrücken: zu sein. Was indessen zählt, ist die komponierte Musik und was sie im Innersten zusammenhält. Nur in ihr befinden sich alle Antworten.«

Fabio Nieder (im Gespräch mit dem Autor, 25. März 2017)

Im Gegensatz aber zum Busoni-Porträt, wo dessen »Sonatina seconda« für Klavier das Material maßgeblich bestimmt, ein atonales Meisterwerk der frühen Moderne, verzichtet Nieder im Berio-Porträt nahezu vollständig auf Intertextualität. Eine Ausnahme bildet das sizilianische Liebeslied *Eh si fussi pisci* (Und wenn ich ein

Fisch wär). »Und wenn ich ein Fisch wär, würde ich das Meer durchqueren. Und wenn ich ein Vogel wär, würde ich zu dir fliegen. Und Mund für Mund würde ich dich küssen. Und von Angesicht zu Angesicht würde ich mit dir reden.«

Dieses Lied hat Berio mehrmals verarbeitet, nicht nur im gleichnamigen Stück für gemischten Chor von 2002, sondern ebenso in den *Duetti per due violini* von 1979/83. Bei Nieder erklingt dieses Lied gegen Ende des Berio-Porträts, um jedoch sogleich zu »entschwinden« (*scomparendo*). Sonst aber geht die Musik auf ein Klavierfragment zurück, das Nieder 2013 zum zehnten Todestag von Berio komponiert hatte – für dessen Witwe. Nieder hatte Berio 1996 persönlich kennen gelernt, in Salzburg bei einer öffentlichen Meisterklasse. Bis zu seinem Tod hatte Berio mehrere Werke bei Nieder beauftragt, als künstlerischer Leiter – darunter für die Eröffnung des neuen Auditoriums – der Santa Cecilia in Rom 2002.

Das slowenische *Sarin obraz* meint wiederum »Portrait von Sara«, eine junge Freundin von Nieders Familie. Auch dieses Porträt endet »*scomparendo*« und dezidiert nicht »*morendo*« (ersterbend), was eng mit dem Gesamtcharakter des Werks zusammenhängt. »Das Ersterbende hat etwas Definitives, Endgültiges«, erklärt Nieder. »Das Verschwinden ist hingegen auch ein Sich-Entfernen. Hätte ich »*morendo*« notiert, fühlte ich mich nicht richtig dabei.« Deshalb gibt es zugleich keine eindeutigen Schlüsse und Schlussstriche in diesem Werk, um das Fragmentarische und Offene zu verstärken – das Unvollendete eben. Nieder nennt seine Porträts »kurze Stücke, wie schnelle Skizzen eines Malers«, die nicht fertiggestellt wurden – ähnlich wie das berühmte Mozart-Porträt von Joseph Lange von 1789. »Es hat Charakter, ist auch vielsagend, aber nicht fertig. Das Unfertige bedeutet für mich, dass es offen bleibt. Was offen bleibt, trägt eine kleine Ewigkeit in sich.«

Marco Frei

# RENAUD CAPUÇON



Renaud Capuçon ist als Geigenvirtuose und Kammermusikpartner international hoch geschätzt. 1976 in Chambéry geboren, begann er seine Ausbildung im Alter von 14 Jahren am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris bei Gérard Poulet und Veda Reynolds und vervollkommnete sie in Berlin bei Thomas Brandis und Isaac Stern.

Renaud Capuçon ist regelmäßig zu Gast bei den wichtigsten Orchestern, u. a. Berliner und Wiener Philharmoniker, Staatskapelle Dresden und Berlin, Orchestre Philharmonique und National de France, London Symphony und Philharmonia Orchestra, St. Petersburg Philharmonic, Orchestra di Santa Cecilia, Scottish Chamber Orchester und Chamber Orchestra of Europe, in den USA beim



New York und Los Angeles Philharmonic, Boston und Chicago Symphony und Philadelphia Orchestra, sowie in Asien beim NHK-Symphony Orchestra Tokyo und Seoul Philharmonic. Am Pult stehen bedeutende Dirigenten wie Semyon Bychkov, Christoph von Dohnányi, Myung-Whun Chung, Gustavo Dudamel, Charles Dutoit, Christoph Eschenbach, Daniele Gatti, Bernard Haitink, Daniel Harding, Vladimir Jurowski, Andris Nelsons, Yannik Nézet-Séguin, Jonathan Nott, Matthias Pintscher, Jukka-Pekka Saraste, Lahav Shani und Tugan Sokhiev. Highlights der Saison 2016/17 sind Konzerte mit dem Gewandhausorchester Leipzig, den Wiener Symphonikern, dem Gürzenich Orchester Köln, mit der Academy of St Martin in the Fields, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und dem SWR-Sinfonieorchester Stuttgart. Neben den großen Violinkonzerten liegt ihm insbesondere die zeitgenössische Literatur am Herzen. Er brachte diverse Werke zur Uraufführung, darunter Konzerte von Dusapin, Rihm und Mantovani, die zu Beginn des Jahres 2017 auf CD erscheinen.

Renaud Capuçon ist ein leidenschaftlicher Kammermusiker mit Partnern wie Nicholas Angelich, Martha Argerich, Yuri Bashmet, Frank Braley, Daniel Barenboim, Yefim Bronfman, Gérard Caussé, Hélène Grimaud, Katia und Marielle Labèque, Mischa Maisky, Truls Mørk, Maria João Pires, Vadim Repin und Jean-Yves Thibaudet und natürlich mit seinem Bruder, dem Cellisten Gautier Capuçon. Kammermusikalisch ist er in 2016/17 zu Gast bei der Schubertiade mit David Kadouch, bei der Mozartwoche Salzburg und dem Würzburger Mozartfest mit Kit Armstrong und Christiane Karg, sowie in der Elbphilharmonie u. a. mit Daniel Müller-Schott.

Im Juni 2016 wurde Capuçon in Frankreich zum Chevalier de la Légion d'honneur ernannt. Er ist Mitbegründer und Künstlerischer Leiter des Osterfestivals in Aix-en-Provence und seit 2016 künstlerischer Leiter des Festival Sommets Musicaux in Gstaad.

# JOHN STORGÅRDS



John Storgårds gehört als Dirigent wie auch als Geiger zu den herausragenden finnischen Musikern. Bekannt für seine kreativen Programme und die Liebe zur zeitgenössischen Musik, ist Storgårds außerdem ständiger Gastdirigent des BBC Philharmonic Orchestra und des National Arts Centre Orchestra Ottawa sowie künstlerischer Leiter des Lapland Chamber Orchestra und ›Artistic Partner‹ beim MKO.

Er dirigierte Orchester wie das WDR Sinfonieorchester Köln, NDR Sinfonieorchester Hamburg, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, City of Birmingham Symphony Orchestra, Orchestre Philharmonique de Radio France, Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai Torino, die Bamberger Symphoniker sowie alle führenden Orchester Skandinaviens, besonders das Helsinki Philharmonic Orchestra, dessen Chefdirigent er von 2008–2015 war. Darüber hinaus tritt John Storgårds mit den Orchestern in Sydney und

Melbourne auf und ist ein gern gesehener Gast in Nordamerika, so zum Beispiel in Boston, Cleveland, New York, Toronto und St. Louis. Regelmäßig arbeitet er mit Solisten wie Yefim Bronfman, Colin Currie, Sol Gabetta, Håkan Hardenberger, Kari Kriikku, Dejan Lazic, Sabine Meyer, Matti Salminen, Gil Shaham, Baiba Skride, Christian Tetzlaff, Jean-Yves Thibaudet und Frank Peter Zimmermann.

Traditionelles Repertoire mit sinfonischen Raritäten zu kombinieren, gehört zu Storgårds Stärke. Sein Repertoire umfasst alle Sinfonien von Schumann, Schubert, Brahms, Beethoven, Bruckner, Nielsen und Sibelius, viele Opern von Mozart, Verdi und Strauss, sowie Werke von Britten, Stenhammer und Xenakis. Kompositionen von Brett Dean, Kaija Saariaho, Per Nørgård und Mark Anthony Turnage brachte er zur Erstaufführung, wobei viele dieser Komponisten John Storgårds ihre Werke gewidmet haben.

Höhepunkte dieser Saison umfassen den Auftritt bei den BBC Proms sowie die Leitung einer Neuproduktion von ›Don Giovanni‹ bei den Savonlinna-Opernfestspielen. Erstmals dirigiert er das Gewandhausorchester Leipzig, das Orchestre National de France und das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

John Storgårds' umfangreiche Diskographie beinhaltet u. a. die von der internationalen Kritik gefeierten CD-Boxen aller Sinfonien von Sibelius und Nielsen mit dem BBC Philharmonic Orchestra. Seine Einspielungen von Korngold und Rautavaara wurden mit einer Grammy Nominierung und mit dem Gramophone Award ausgezeichnet.

John Storgårds studierte bei Jorma Panula und Eri Klas Dirigieren in Helsinki. Im Jahr 2002 wurde er mit dem finnischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet, im Jahr 2012 mit dem Pro Finlandia Preis.



# MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Eine außergewöhnlich kreative Programmgestaltung in Verbindung mit der in kontinuierlicher Arbeit gewachsenen Homogenität des Klangs: rund 65 Jahre nach seiner Gründung in der unmittelbaren Nachkriegszeit präsentiert sich das Münchener Kammerorchester heute als Modellfall in der deutschen Orchesterlandschaft. Um über 50 Prozent konnte das Ensemble die Abonnentenzahlen in den vergangenen Spielzeiten steigern, und dies bei durchweg anspruchsvollen Angeboten.

Mit der Saison 2016/17 hat Clemens Schuldt seine neue Position als Chefdirigent des MKO angetreten. Für die künstlerische Planung ist ein Künstlerisches Gremium verantwortlich, dem neben dem Chefdirigenten zwei vom Orchester ernannte Musiker – Kelvin Hawthorne, Rüdiger Lotter – sowie Anselm Cybinski und Florian Ganslmeier vom Management angehören. Auch weiterhin werden die Programme Werke früherer Jahrhunderte assoziativ und spannungsreich mit Musik der Gegenwart konfrontieren. Ästhetisch vorurteilsfrei und experimentierlustig setzen Schuldt und das Orchester dabei auf die Erlebnisqualität und kommunikative Intensität zeitgenössischer Musik. Nachdem in den vergangenen Spielzeiten Begriffe wie ›Ostwärts‹, ›Drama‹, ›Kindheit‹ oder ›Isolation‹ die dramaturgische Konzeption leiteten, widmet sich die Saison 2016/17 unterschiedlichen Facetten des Themas ›Reformation‹.

Mehr als siebenzig Uraufführungen hat das Kammerorchester zu Gehör gebracht, seit Christoph Poppen 1995 die Künstlerische Leitung übernahm und das unverwechselbare dramaturgische Profil des Klangkörpers begründete. Komponisten wie Iannis

Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin und Jörg Widmann haben für das Kammerorchester geschrieben; allein seit Alexander Liebreich 2006 die Nachfolge Poppens antrat hat das MKO Aufträge u. a. an Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Bernhard Lang, Nikolaus Brass, Samir Odeh-Tamimi, Klaus Lang, Mark Andre, Peter Ruzicka, Márton Illés, Miroslav Srnka, Tigran Mansurian, Georg Friedrich Haas, Salvatore Sciarrino und Pascal Dusapin vergeben.

Neben den Donnerstagabenden im Prinzregententheater, der Hauptspielstätte des Orchesters, findet auch die Reihe ›Nacht-musiken‹ in der Rotunde der Pinakothek der Moderne ein ebenso kundiges wie großes Publikum. Seit nahezu anderthalb Jahrzehnten stellen diese Konzerte jeweils monographisch einen Komponisten des 20. oder 21. Jahrhunderts vor. Mit dem ›MKO Songbook‹ wurde im ›Schwere Reiter‹ in München 2015 ein Format etabliert, das Auftragswerke des MKO und Arbeiten Münchener Komponisten in den Mittelpunkt stellt.

Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher. Im Zusammenwirken mit einem festen Stamm erstklassiger Solo-bläser aus europäischen Spitzenorchestern profiliert sich das MKO als schlank besetztes Sinfonieorchester, das auch in Hauptwerken Beethovens, Schuberts oder Schumanns interpretatorische Maßstäbe setzen kann. Wichtiger Bestandteil der Abonnementreihe wie auch der Gastspiele des Orchesters sind Konzerte unter Leitung eines der beiden Konzertmeister. Die Verantwortungsbereitschaft und das bedingungslose Engagement jedes einzelnen Musikers teilen sich an solchen Abenden mitunter besonders intensiv mit.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das Münchener Kammerorchester von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Der Ära unter Christoph Poppen (1995–2006)

MKO

STRINGS  
'N'DRUMS

PRINZREGENTENTHEATER 16 UHR  
SONNTAG 21. MAI 2017

KINDERKONZERT  
DES MKO

CLEMENS SCHULDT DIRIGENT  
MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
DOUBLE DRUMS PERCUSSION

folgten zehn Jahre mit Alexander Liebreich als Künstlerischem Leiter des MKO. Das Orchester wird von der Stadt München, dem Land Bayern und dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

Das MKO versteht sich als modernes und flexibles Ensemble, das mannigfache Aktivitäten außerhalb der Abonnementreihen entfaltet. Rund sechzig Konzerte pro Jahr führen das Orchester auf wichtige Konzertpodien in aller Welt. In den vergangenen Spielzeiten standen u. a. Tournées nach Asien, Spanien, Skandinavien und Südamerika auf dem Plan. Mehrere Gastspielreisen unternahm das MKO in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, darunter eine Konzertreise nach Moskau und die aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester die Gelegenheit hatte mit nordkoreanischen Musikstudenten zu arbeiten.

Bei ECM Records sind Aufnahmen des Orchesters mit Werken von Karl Amadeus Hartmann, Sofia Gubaidulina, Giacinto Scelsi, Thomas Larcher, Valentin Silvestrov, Isang Yun und Joseph Haydn sowie von Toshio Hosokawa erschienen. Eine Reihe von Einspielungen mit dem MKO wurden bei Sony Classical veröffentlicht, so Rossini-Ouvertüren, Mendelssohns ›Sommernachtstraum‹ und 4. Symphonie sowie das Requiem von Mozart unter der Leitung von Alexander Liebreich, außerdem Aufnahmen mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks unter Peter Dijkstra (Fauré Requiem; Mozart c-Moll-Messe), mit der Flötistin Magali Mosnier und dem Oboisten François Leleux. Aufnahmen mit dem MKO liegen u. a. auch bei Deutsche Grammophon, Neos, Hänssler Classic und Tudor vor. Im März 2017 ist eine neue CD bei ECM Records erschienen: das ›Requiem‹ des armenischen Komponisten Tigran Mansurian ist eine Auftragskomposition von MKO und RIAS Kammerchor, die im Januar 2016 unter der Leitung von Alexander Liebreich in der Berliner Jesus-Christus-Kirche aufgenommen wurde.



## VIOLINE

Elissa Cassini, Konzertmeisterin  
Max Peter Meis  
Gesa Harms  
Romuald Kozik  
Tae Koseki  
Kosuke Yoshikawa

Rüdiger Lotter, Stimmführer

Eli Nakagawa  
Ulrike Knobloch-Sandhäger  
Bernhard Jestl  
Judith Krins

## VIOLA

Kelvin Hawthorne, Stimmführer  
Stefan Berg-Dalprá  
Nancy Sullivan  
Jenny Stölken

## VIOLONCELLO

Mikayel Hakhnazaryan, Stimmführer  
Peter Bachmann  
Michael Weiss  
Benedikt Jira

## KONTRABASS

Tatjana Erler, Stimmführerin  
Dominik Luderschmid

## FLÖTE

Judith Hoffmann  
Isabelle Soulas

## OBOE

Hernando Escobar  
Irene Draxinger

## KLARINETTE

Stefan Schneider  
Oliver Klenk

## FAGOTT

Cornelius Rinderle  
Ruth Gimpel

## HORN

Franz Draxinger  
Wolfram Sirotek

## TROMPETE

Rupprecht Drees  
Thomas Marksteiner

## POSAUNE

Christoph Paus

## PAUKE

Charlie Fischer

## SCHLAGZEUG

Mervyn Groot  
Jérôme Lepetit

# DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

auf **BR-KLASSIK**



Foto: Sammy Hart

**Dienstag, 25. April 2017, 20.03 Uhr**

**Haydn** Symphonie c-Moll, Hob. I:95  
Symphonie D-Dur, Hob. I:101 („Die Uhr“)

**Ligeti** Violinkonzert

**Nieder** Drei unvollendete Porträts

**Renaud Capuçon, Violine**

**John Storgårds, Dirigent**

Mitschnitt vom 6. April 2017

München 102.3 MHz | Bayernweit im Digitalradio DAB+ |  
Bundesweit digital im Kabel | Europaweit digital über  
Satellit Astra 19,2 Grad Ost | Weltweit live im Internet

**[br-klassik.de](http://br-klassik.de)** **[facebook.com/brklassik](https://facebook.com/brklassik)**

**BR**  
**KLASSIK**

# KONZERTVORSCHAU

7./9.4.17

MÜNCHEN, CUVILLIÉS-  
THEATER

Gian Carlo Menotti, »The Consul«  
Opernstudio der Bayerischen  
Staatsoper

24.4.17

BUENOS AIRES, TEATRO COLÓN

25.4.17

MONTEVIDEO, TEATRO SOLIS

26.4.17

BUENOS AIRES, TEATRO COLÓN

28.4.17

LIMA, GRAND TEATRO  
NACIONAL

29.4.17

LIMA, GRAND TEATRO  
NACIONAL

Veronika Eberle, Violine  
Suyeon Kang, Leitung und  
Konzertmeisterin

6.5.17

BERLIN, PHILHARMONIE  
KAMMERMUSIKSAAL

Rias Kammerchor  
Simona Šaturová, Sopran  
Benjamin Bruns, Tenor  
Stephan Genz, Bariton  
Alexander Liebreich, Dirigent

11.5.17

7. ABONNEMENTKONZERT  
MÜNCHEN, PRINZREGEN-  
TENTHEATER

Andreas Ottensamer, Klarinette  
Moritz Eggert, Sprecher und  
Klavier

Clemens Schuldt, Dirigent

13.5.17

RAVENSBURG, KONZERTHAUS

Andreas Ottensamer, Klarinette  
Moritz Eggert, Sprecher und  
Klavier

Clemens Schuldt, Dirigent

21.5.2017

»STRINGS N' DRUMS«  
KINDERKONZERT, MÜNCHEN,  
PRINZREGENTENTHEATER

Double Drums, Percussion  
Clemens Schuldt, Dirigent

30.5.2017

MKO SONGBOOK  
MÜNCHEN, SCHWERE REITER

Daniel Carter, Dirigent

# UNSER HERZLICHER DANK GILT...

## DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus,  
Wissenschaft und Kunst  
Landeshauptstadt München, Kulturreferat  
Bezirk Oberbayern

## DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

## DEN PROJEKTFÖRDERERN

BMW  
Prof. Georg Nemetschek  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Bünemann-Stiftung  
Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung

## DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Roland Kuffler GmbH, Hotel München Palace  
Chris J.M. und Veronika Brenninkmeyer  
Prof. Georg Nemetschek  
Constanza Gräfin Rességuier

## DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO: Wolfgang Bendler | Markus Berger | Tina B. Berger  
Dr. Markus Brixle | Ingeborg Fahrenkamp-Schäffler | Gabriele  
Forberg-Schneider | Hans-Ulrich Gaebel und Frau Dr. Hilke Hentze  
Dr. Monika Goedl | Dr. Rainer Goedl | Dr. Ursula Grunert | Ursula  
Haeusgen | Peter Haslacher | Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen  
Wolf und Sabine Jaenecke | Dr. Reinhard Jira | Gottfried und Ilse  
Koepnick | Dr. Michael Mirow | Udo Philipp | Constanza Gräfin  
Rességuier | Peter Sachse | Dr. Angie Schaefer | Elisabeth Schauer  
Rupert Schauer | Dr. Mechthild Schwaiger | Angela Stephan | Gerd  
Strehle | Hanns W. Weidinger | Swantje von Werz | Angela Wiegand  
Martin Wiesbeck | Walter und Ursula Wöhlbier

ANDANTE: Dr. Ingrid Anker | Karin Auer | Paul Georg Bischof  
Marion Bud-Monheim | Bernd Degner | Barbara Dibelius | Helga  
Dilcher | Dr. Werner Fellmann | Dr. Andreas Finke | Guglielmo  
Fittante | Dr. Martin Frede | Eva Friese | Amelie Ganslmeier  
Freifrau Irmgard von Gienanth | Birgit Giesen | Maria Graf | Thomas  
Greinwald | Dr. Ifeaka Hangen-Mordi | Maja Hansen | Dirk  
Homburg | Ursula Hugendubel | Christoph Kahlert | Anke Kies  
Michael von Killisch-Horn | Martin Laiblin | Reante Lau | Dr. Nicola  
Leuze | Dr. Brigitte Lütjens | Dr. Stefan Madaus | Klaus Marx  
Antoinette Mettenheimer | Prof. Dr. Tino Michalski | Dr. Klaus  
Petritsch | Monika Rau | Magdalena Scheel | Dr. Ursel Schmidt-  
Garve | Ulrich Sieveking | Heinrich Graf von Spreti | Dr. Peter  
Stadler | Walburga Stark-Zeller | Angelika Stecher | Wolfgang  
Stegmüller | Maleen Steinkrauß | Maria Straubinger | Dagmar  
Timm | Dr. Uwe Timm | Angelika Urban | Christoph Urban  
Dr. Gerd Venzl | Alexandra Vollmer | Dr. Wilhelm Wällisch | Josef  
Weichselgärtner | Barbara Weschke-Scheer | Helga Widmann  
Caroline Wöhl | Sandra Zölch

WERDEN AUCH SIE MITGLIED IM FREUNDESKREIS DES MKO  
UND FÖRDERN SIE DAS ENSEMBLE UND SEINE ARBEIT!

Wir danken ›Blumen, die Leben‹ am Max-Weber-Platz 9  
für die freundliche Blumenspende.

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E. V.

VORSTAND: Ruth Petersen, Dr. Rainer Goedl, Oswald Beaujean,

Dr. Christoph-Friedrich von Braun, Michael Zwenzner

CHEFDIRIGENT: Clemens Schuldt

KÜNSTLERISCHES GREMIUM: Clemens Schuldt, Kelvin Hawthorne, Rüdiger Lotter,  
Anselm Cybinski, Florian Ganslmeier

KÜNSTLERISCHER BEIRAT: Manfred Eicher, Heinz Holliger, Prof. Dr. Peter Ruzicka

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Chris Brenninkmeyer, Dr. Rainer Goedl,

Dr. Stephan Heimbach, Stefan Kornelius, Udo Philipp, Friedrich Schubring-Giese,  
Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Markus Brixle, Dr. Balthasar von Campenhausen,  
Dr. Volker Frühling

MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG, DRAMATURGIE: Anselm Cybinski

KONZERTMANAGEMENT: Anne Ganslmeier, Katalin-Maria Tankó,  
Daniel Schröter, Anita Svach

MARKETING, PARTNERPROGRAMM: Hanna B. Schwenkglenks

MUSIKVERMITTLUNG: Katrin Beck

RECHNUNGSWESEN: Claudia Derzbach

*Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.*

IMPRESSUM

REDAKTION: Anita Svach, Florian Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

LAYOUT, SATZ: Christian Ring

DRUCK: Steinger Druck e.K.

REDAKTIONSSCHLUSS: 3. April 2017, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

BIOGRAPHIEN: Agenturmaterial (Capucon, Storgards), Archiv (MKO).

BILDNACHWEIS: S. 11: Peter Andersen, mit freundlicher Genehmigung von

Schott Music, S. 13: Ostrouska, S. 16: Mat Hennek, S. 18: Marco Borggreve,

S. 20: Sammy Hart.

Initiative. Verantwortung. Partnerschaft.

MKO

Gemeinsam mehr erreichen!

Seit 18 Jahren ist ECT in München verwurzelt.

Wir legen großen Wert darauf, uns in die Gesellschaft einzubringen, die uns umgibt.

Deswegen unterstützen wir das Münchener Kammerorchester seit der Saison 2006/2007 als Hauptsponsor.

Wir sind stolz auf die langjährige Partnerschaft und freuen uns, einen Beitrag zur Münchener Kulturszene leisten zu können.

10 gemeinsame  
Jahre



[www.ect-telecoms.com](http://www.ect-telecoms.com)

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München  
Telefon 089.46 13 64 -0, Fax 089.46 13 64 -11  
www.m-k-o.eu



Bayerisches Staatsministerium für  
Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



REGIONALPARTNER  
BR  
KLASSIK